

Letzte Rätsel und Zukunftsperspektiven *Die Karl-May-Gesellschaft im Jahr 2010*

Das ›letzte Rätsel‹ um Karl May zu lösen kündigte 2010 ein Dokumentarfilm im Rahmen der ZDF-Serie ›Terra X‹ an.¹ Mancher May-Kenner rümpfte die Nase, zu vollmundig klang dieses Versprechen. Aber immerhin: was man in dieser knappen Stunde – mit Unterstützung von Karl-May-Stiftung, Karl-May-Verlag und Karl-May-Gesellschaft (in der Gestalt des auch leibhaftig am Schott el Dscherid auftretenden Vorsitzenden Johannes Zeilinger) – dem großen Publikum präsentierte, konnte letztlich doch überzeugen: Solide Information, Expertenwissen und anregende Spielszenen gaben einen durchaus differenzierten Einblick in Mays Leben, Werk und Wirkung. Damit übertraf man bei weitem die oberflächlichen Kenntnisse, die der breiten Öffentlichkeit heute wohl vornehmlich über Filme und Freilichtbühnen zu Karl May vermittelt werden.

Eines der ›letzten Rätsel‹ um Karl May wurde 2010 dann doch gelöst, wenn auch zu spät, um in der ZDF-Sendung noch gewürdigt zu werden: Im Dezember-Heft der ›Mitteilungen der Karl-May-Gesellschaft‹ präsentierte Rudi Schweikert eine neue, fundiert begründete und somit recht überzeugende Antwort auf die schon lange die Karl-May-Forschung bewegende Frage, was denn der Name ›Winnetou‹ wohl bedeute.² May hat offenbar ungewöhnlicherweise auf ein Wort aus der Sprache der Massachusetts, einer Algonkin-Sprache (der Sprachgruppe, der auch das Wort ›Manitou‹ entstammt), zurückgegriffen, das soviel wie ›guter Mann‹ heißt. Ein in der Tat zu Winnetou passender Name.

Schweikerts Entdeckung erregte dann recht rasch – und zu Recht, wie wir meinen – einiges Aufsehen. Presse, Funk und Fernsehen nahmen sich des Themas an und bescherten ihm ein ungewöhnliches Echo in der Öffentlichkeit.³ Nicht das schlechteste Thema, um Karl May wieder einmal ins Gespräch zu bringen.

Auch das Karl-May-Jahr 2012 kündigt sich nunmehr immer vernehmlicher an. Die von der Karl-May-Gesellschaft initiierte Internetseite, auf der alle Informationen rund um das Jubiläumsjahr eingestellt und der breiten Öffentlichkeit bekanntgemacht werden können, ist mittlerweile online gegangen: <http://www.karl-may-2012.de>. Der

KMG-Vorsitzende Johannes Zeilinger ist die treibende Kraft hinter dieser Seite, und als Webmaster fungiert unser Mitglied Ralf Schönbach.

Auch der vom Karl-May-Verlag 2010 gestartete Schreibwettbewerb ›Eine Feder für Winnetou‹ für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 15 Jahren ist gut angelaufen und konnte Ende 2010 bereits über 300 Einsendungen verzeichnen. Aufgabe ist es, eine Geschichte in Anlehnung an Karl May zu verfassen, die vom ersten Abenteuer Winnetous mit Martin Baumann, dem Sohn des Bärenjägers, handelt. Eine Jury wird die besten Einsendungen prämiieren, und zu Beginn des Jubiläumsjahrs 2012 werden diese dann in Buchform veröffentlicht. Preisverleihung und Buchpräsentation sind für die Leipziger Buchmesse 2012 geplant.

*

Für die Karl-May-Gesellschaft (KMG) gehörten 2010 Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr zu den Arbeitsschwerpunkten. Vom 26. bis 28. März trafen sich Vorstand und Mitarbeiterkreis zu ihrer Frühjahrssitzung in Würzburg, und Ende November 2010 tagte der Vorstand noch einmal auf Burg Ziesar (bekannt als Schauplatz in Karl Mays frühem Roman ›Der beiden Quitzows letzte Fahrten‹). Neben der bereits genannten Internetseite zum Jubiläumsjahr standen auch die weitere Vorbereitung des Symposiums ›Karl May im Aufbruch zur Moderne‹, das die KMG vom 2. bis 4. März 2012 in Leipzig veranstalten wird, sowie die KMG-Präsentation auf der Leipziger Buchmesse 2012 auf dem Programm.

In den letzten Jahren war die KMG dort immer als Gast auf dem Stand der ALG (Arbeitsgemeinschaft literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten) präsent. Im Jubiläumsjahr möchten wir uns aber mit einem eigenen Stand vorstellen und einige öffentlichkeitswirksame Aktionen durchführen.

Auch weitere Themen standen bei den beiden Sitzungen an. So wurde in Würzburg eine Arbeitsgemeinschaft ›Karl May in Schulen‹ ins Leben gerufen, die von Ulf Debelius geleitet wird. Das Layout der KMG-Kleinschriften wird dem neuen Corporate Design angepasst; dabei werden auch die traditionellen Spendendankkarten, die die KMG als Dankeschön an alle Spender von mehr als 15 Euro versendet, durch neue, gediegener gestaltete Karten ersetzt. Auch das Jahrbuch der KMG hat sich 2010, wenn man genau hinschaut, dem neuen Design bereits ein wenig angenähert.

Schließlich fielen auch einige Grundsatzentscheidungen zum Fortgang der Historisch-kritischen Ausgabe (HKA): Die beiden seinerzeit noch von Hermann Wiedenroth und Hans Wollschläger begonnenen, aber nicht abgeschlossenen Zyklen – der Orientzyklus und die Winnetou-Trilogie – werden komplett neu aufgelegt. Dabei wird der Text noch einmal vollständig durchgesehen, und der editorische Bericht wird auf die Einzelbände verteilt, wobei für den Orientzyklus die Entstehungsgeschichte im letzten Band ›Der Schutz und für die Winnetou-Trilogie in ›Winnetou I‹ zu stehen kommen wird. Editorische und kaufmännische Überlegungen gaben dafür den Ausschlag. Zudem soll versucht werden, den autobiographischen Band ›Mein Leben und Streben‹ zum Jubiläumsjahr 2012 herauszubringen.

Schließlich liefen auch die Planungen für den KMG-Kongress, der vom 6. bis 9. Oktober 2011 in Wolfenbüttel stattfinden wird, weiter. Die Vorbereitung der Mitgliederversammlung, der Vorträge und des Rahmenprogramms nahm einen nicht geringen Teil der Arbeit des Vorstands im Jahr 2010 ein.

Zwei traditionelle Programmpunkte werden in Wolfenbüttel ein wenig anders aussehen müssen als bisher: Wir waren es gewohnt, dass Pfarrer Manfred König aus Munster zusammen mit einem katholischen Kollegen den ökumenischen Gottesdienst leitete und dass er auf der Mitgliederversammlung in wohlgesetzten Worten die Ehrung der verstorbenen KMG-Mitglieder vornahm. Nun werden wir bei der Totenehrung auch seinen Namen hören – allzu früh, im Alter von 60 Jahren, verstarb er im Oktober 2010. Seine ruhige und besonnene Art, sein ausgeglichenes Wesen werden uns fehlen.

*

Die Mitgliederentwicklung der Karl-May-Gesellschaft ist weiterhin leicht rückläufig. Waren es Ende 2009 noch knapp über 1700 Personen, so ist die Zahl zum Jahresende 2010 leicht auf 1691 gesunken. Unsere Bemühungen, neue Mitglieder zu werben, dürfen also nicht nachlassen. Mögen diese Zahlen uns auch ein wenig enttäuschen, so liegt die KMG damit doch mehr oder weniger im ›Trend‹, wie sich auch auf der Jahrestagung der ALG, die im September 2010 in Weimar stattfand, erwies. Diese Tagung stand unter dem Thema ›Skeptischer Dichterkult. Literarische Gesellschaften gestern und heute‹. Unter anderem hielt der stellvertretende KMG-Vorsitzende Helmut Schmiedt dort einen Kurzvortrag, in dem er sich mit der Entwicklung

der KMG und dem Schicksal des ›Massenphänomens Karl May‹ beschäftigt. Sein Fazit kann für die Positionsbestimmung der KMG hilfreich sein:

Wir können heute, was die Tätigkeit der KMG betrifft, letztlich also ein sehr zwiespältiges Fazit ziehen. Das Massenphänomen Karl May existiert in erster Linie nur noch für die älteren Generationen; das könnte – bei allen gutgemeinten Bemühungen, den Abwärtstrend zu stoppen – auf mittlere Sicht dazu führen, dass es in einiger Zeit gänzlich verschwunden ist. Auf der anderen Seite spricht manches dafür, dass May nah daran ist, sich einen stabilen Platz im kulturellen und literarischen Bewusstsein der einschlägig Interessierten zu erobern, in jenem Bereich also, den man vielleicht immer noch den des Bildungsbürgertums nennen kann, und wenn es dazu kommt, würde May sozusagen auf ähnlichen Schienen überleben wie die unumstrittenen Klassiker der Literatur- oder etwa auch der Musikgeschichte. Die Karl-May-Gesellschaft könnte dann stolz auf das Ergebnis ihrer Bemühungen sein, obwohl ihr Untersuchungsobjekt sehr viel weniger Menschen bekannt und lieb und wert wäre als in früheren Zeiten.⁴

Auf dem Kongress in Marburg 2009 hatte die Mitgliederversammlung der KMG eine Reihe von Satzungsänderungen beschlossen, unter anderem die Verlagerung des Sitzes der KMG von Hamburg nach Radebeul. Diese Satzungsänderungen wurden im März 2010 vom zuständigen Registergericht, dem Amtsgericht Meißen, genehmigt und in das Vereinsregister eingetragen. Doch war das Amtsgericht Meißen nur ein knappes Jahr für die KMG verantwortlich: Im Zuge der Zentralisierung der Vereinsregister im Freistaat Sachsen ging die Zuständigkeit zum 1. November 2010 auf das Amtsgericht Dresden über, wo die Gesellschaft nun – mit neuer Registernummer – geführt wird.

*

Die Karl-May-Gesellschaft hat 2010 eine Reihe von neuen Publikationen herausgebracht. Die Periodika seien als erstes genannt: Das Jahrbuch 2010, in dem u. a. die Vorträge des KMG-Kongresses von Marburg dokumentiert sind, sowie die beiden Quartalsschriften ›Mitteilungen der Karl-May-Gesellschaft‹ und ›KMG-Nachrichten‹, jeweils mit den Nummern 163–166 (56–64 Seiten).

Des Weiteren erschien 2010 ein Band der **Historisch-kritischen Ausgabe**:

Die Fastnachtsnarren. Humoresken von Karl May. Herausgegeben von Ulf Debelius/Joachim Biermann. (Karl Mays Werke. Historisch-kritische Ausgabe für die Karl-May-Stiftung. Herausgegeben von der Karl-May-Gesellschaft. Abteilung I: Frühwerk, Band 3) Bamberg/Radebeul: Karl-May-Verlag 2010. 512 S.

Die Schriftenreihe **Materialien zum Werk Karl Mays** wurde fortgesetzt mit dem Band:

Jürgen Hillesheim/Ulrich Scheinhammer-Schmid: Im Kampf für einen ›Vielgeschmähten‹. Die ›Augsburger Postzeitung‹ und Karl May – Eine Dokumentation. (Materialien zum Werk Karl Mays, Band 5). Husum: Hansa Verlag, 2010. 413 S.

Ein neues Heft der Reihe **Sonderhefte der Karl-May-Gesellschaft** kam heraus:

Nr. 142 Svenja Bach: Karl Mays Islambild und der Einfluss auf seine Leser.
Radebeul 2010. 111 S.

*

Eine Karl-May-Stätte, deren Bestand vor kurzem noch als akut gefährdet angesehen werden musste, scheint nunmehr gerettet: die Karl-May-Kegelbahn in Hohenstein-Ernstthal. Eine Sanierung ist in greifbare Nähe gerückt, sogar am ursprünglichen Standort. Die Besitzer der Kegelbahn und auch die Untere Denkmalschutzbehörde in Zwickau haben finanzielle Unterstützung zugesagt, und wenn die Spendenaktion des Vereins ›Silberbüchse e.V.‹ erfolgreich ist, hat dieses historische Gebäude eine Zukunft.

Als Gesamtensemble nicht mehr zu retten sind dagegen die Originale der einst für die Illustrierte Ausgabe von Karl Mays Werken im Verlag Friedrich Ernst Fehsenfeld angefertigten Bilder, die bisher zum Archiv-Bestand des Karl-May-Verlags gehörten. Im Berliner Auktionshaus Bassenge stand im Oktober 2010 ein erstes großes

Konvolut der Illustrationen von Claus Bergen, Willy Moralt, Peter Schnorr und Willy Planck zur Versteigerung an; die Auktion eines zweiten Konvoluts ist bereits angekündigt. Immerhin entschädigte das Auktionshaus alle Liebhaber ein wenig durch einen opulenten Katalog, in dem alle zur Versteigerung kommenden Bilder in bisher noch nie erreichter Qualität abgebildet sind.

In Karl Mays Geburtsort Hohenstein-Ernstthal entfaltete das Karl-May-Haus im 25. Jahr seines Bestehens als Museum einige bemerkenswerte Aktivitäten. Die Sonderausstellung des Jahres 2010 widmete sich dem Thema ›Winnetous Wiege‹, man erwarb die an das Karl-May-Geburtshaus angrenzenden Gebäude zum Museumskomplex hinzu, nahm an der Festwoche ›500 Jahre Hohenstein‹ aktiv teil und beteiligte sich an der Durchführung eines Kolloquiums zum Thema ›Karl May und der Bergbau. Literarische Darstellung und montanistische Realität‹. Mitveranstalter dieses Kolloquiums waren die Deutsche Gesellschaft für Geowissenschaften, der Freundeskreis Geologie und Bergbau, Hohenstein-Ernstthal, sowie der Geschichtsverein Hohenstein-Ernstthal.

Ein Geschenk zum Jubiläum konnte der Leiter des Karl-May-Hauses André Neubert ebenfalls entgegennehmen. Karl-May-Verleger Bernhard Schmid übergab ihm die Indianistik- und Westernbibliothek des Karl-May-Verlags als Dauerleihgabe. Sie ist nun in der Karl-May-Begegnungsstätte untergebracht.

Dem Karl-May-Museum in Radebeul stehen Jubiläumsfeierlichkeiten noch bevor: 2012 der 100. Todestag Karl Mays, 2013 das 100-jährige Bestehen der Karl-May-Stiftung und 2014 der 150. Geburtstag Klara Mays. Im Hinblick darauf entwickelte man unter Federführung des Museumsleiters René Wagner eine ›Zukunftsvision‹, die eine groß angelegte Erweiterung des Museums vorsieht: Ein museumspädagogisches Gebäude und der Neubau eines Besucherzentrums unter Verlegung des Haupteingangs an die Meißner Straße sind geplant, außerdem eine grundlegende Sanierung der ›Villa Bärenfett‹, eine Neugestaltung der dort untergebrachten Indianistik-Ausstellung sowie die Anlage eines Karl-May-Erlebnispfades. All dies ist nur unter erheblichen finanziellen Anstrengungen möglich, und so wurde eine Spendenaktion ›Werden Sie zum Blutsbruder des Karl-May-Museums‹ ins Leben gerufen.

Auch die österreichischen Karl-May-Freunde waren 2010 aktiv. Ihre Zeitschrift, der ›Wiener Karl May Brief‹, ging 2010 bereits in den 6. Jahrgang, und im September 2010 fand das ›Erste Wiener Karl-May-Wochenende‹ statt. Ein weiteres Theaterstück um Karl May

stand 2010 im Mainzer Staatstheater auf dem Programm und erregte nicht geringe publizistische Aufmerksamkeit: ›Durch die Wüste. Ein Karl-May-Projekt‹ von André Röbler setzte sich mit dem Orientbild der Deutschen und der Rolle, die May bei dessen Vermittlung spielte, auseinander – eine ganz ähnliche Thematik also, wie sie auch das jüngste Sonderheft der KMG aufweist, das wir weiter oben vorgestellt haben. Die wachsende Rolle der islamischen Länder in unserer heutigen Welt lässt auch Karl Mays Orient Erzählungen verstärkt in das Interesse der Öffentlichkeit treten.

Gleiches wäre natürlich auch dem Werk Karl Mays insgesamt zu wünschen. Da mag es ein gutes Zeichen sein, dass der Weltbild-Verlag erneut eine Edition der Kolportage-Romane (in der Textfassung der bei Adalbert Fischer erschienenen Münchmeyer-Nachdrucke) auf den Markt gebracht hat – ohne die verlagsseitige Kalkulation, dass es dafür auch ein Publikum gibt, wird dies ja wohl kaum geschehen sein.

- 1 Karl May – Das letzte Rätsel. Ursendung im ZDF am 8. 8. 2010 (in der Reihe ›Terra X‹).
- 2 Rudi Schweikert: Sich einen Namen wählen (6): Winnetou. Auch zu Figurenbenennungsstrategien Karl Mays. Mit einem Anhang zu Winnetous Aussehen. In: Mitteilungen der Karl-May-Gesellschaft 166/2010, S. 2-15.
- 3 Presse u. a.: Harald Eggebrecht: Der wahre Winnetou. Sein Name ist Guter Mann: Jüngste Erkenntnisse zu Karl May und seinem Werk. In: Süddeutsche Zeitung vom 11. 1. 2011; Caroline Pollmer: Guter, schöner Winnetou. In: Sächsische Zeitung vom 18. 1. 2011 und Freie Presse vom 20. 1. 2011; Suche nach Winnetou. In: Stern Nr. 6 vom 3. 2. 2011, S. 25. Rundfunk: Bayern 1 am Nachmittag (13. 1. 2011); Thomas Ohrner im Interview mit Rudi Schweikert; SWR 4/Kurpfalz Radio (21. 1. 2011) und SWR 2/Journal am Morgen (25. 1. 2011); jeweils Bericht von Eberhard Reuß. Fernsehen: SWR Fernsehen (Drittes Programm): Landesschau um 18:45 (18. 1. 2011), Auftaktbeitrag.
- 4 Helmut Schmiedt: Die Karl-May-Gesellschaft. In: KMG-Nachrichten 166/2010, S. 18-21 (21).

*

50 € und mehr spendeten 2010:

Arnold Aerdken (Ravensburg), Emil Angel (Esch-sur-Alzette/L), Bernd Arlinghaus (Dortmund), Renate Aßheuer (Bochum), Siegfried Badura (Dortmund), Rainer Basfeld (Soest), Hartmut Bauer (Chemnitz), Torsten Bauer (Ober-Flörsheim), Ludwig H. Baumm (Hamburg), Matthias Bette (Münster), Joachim Biermann (Lingen), Jochen Bischoff (Plüderhausen),

Peter Bischoff (Münster), Henry Boche (Hildesheim), Wolfgang Böcker (Recklinghausen), Markus Böswirth (Schwabhausen), Peter Bolz (Berlin), Engelbert Botschen (Detmold), Siegfried Brauny (Dresden), Wolfram Brodbeck (Laboe), Helmut Broichhagen (Würzburg), Wieland Cichon (Pfeffenhausen), Gustaaf de Cock (Westmalle/B), Winfried Didzoleit (Bonn), Sabine Dirksen (Pulheim), Rainer Drescher (Dresden), Burkhard Eckes (Berlin), Harald Egerland (Monschau), Klaus Eggers (Köln), Uwe Peter Formella (Sankt Augustin), Günter Franz (Peiting), Veronika Frey (Dresden), Werner Fröhlich (Hamburg), Ruprecht Gammler (Bonn), Ralf Gehrke (Bad Homburg), Werner Geilsdörfer (Stuttgart), Albrecht Götz von Olenhusen (Freiburg), Gabriele Gordon (Neuruppin), Dieter Gräfe (Tuchenbach), Günter Grothe (Aichwald), Wolfgang Grunsky (Bielefeld), Thomas Gurt (Osterbruch), Hanswilhelm Haefs (Atzerath/B), Klaus Hänel (Hamburg), Beate Hansel (Hamburg), Gerhard Hauer (Tribuswinkel/A), Peter Heckel (Bad Homburg), Stefan Hellmann (Erding), Heinz-Dieter Heuer (Neuenhaus), Aly Heuskin (Ingeldorf/L), Fred Hey (Essen), Hans Hintz (Düsseldorf), Hans Höber (Solingen), Volker Huber (Offenbach), Karl Janetzke (Berlin), Rainer Jonas (Wolfenbüttel), Michael Jopp (Witterda), Wolfgang Jordan (Bochum), Ilpo Erk Karonen (Orivesi/FIN), Helmut Keiber (Rülzheim), Günter Kern (Delmenhorst), Werner Kittstein (Trier), Joachim-A. Klarner (Nürnberg), Konrad Klaws (Marloffstein), Clemens Kleijn (Villingen-Schwenningen), Reinhard Köberle (Kempten), Manfred König † (Munster), Elisabeth Kolb (Wien/A), Peter Kopitzki (Rostock), Martin Krammig (Berlin), Joachim Krause (Gladbeck), Kai Kreutzmann (Wuppertal), Horst Kurhofer † (Zhangjiagang City/CN), Karl-Heinz Laaser (Bad Schwartau), Walter-Jörg Langbein (Lügde), Gerhard Langhans (Dresden), F. M. J. Leenaerts (Stein/NL), Heinz Lieber (Bergisch Gladbach), Helmut Lieblang (Marienheide), Udo Lippert (Kleinwallstadt), Martin Lowsky (Kiel), Peter Mäurer (Daun), Günter Marquardt (Berlin), Evelyn Massing (Köln), Rolf Mehring (Köln), Hans Norbert Meister (Arnsberg), Horst Müggenburg (Mönchengladbach), Günter Mühlbrant (Plauen), Erwin Müller (Föhren), Harald Müller (Lorsch), Ulrike Müller-Haarmann (Bonn), Friedhelm Munzel (Dortmund), Christoph Nahrgang (Bielefeld), Peter Nest (Saarbrücken), Harald Obendiek (Oberhausen), Bernd Ostwald (Wiesbaden), Olaf Otting (Nidderau), Anton Paschinger (Wien/A), Armin Patz (Kerpen), Ewald Pfeilsticker (Dortmund), Axel Präcklein (Pforzheim), Walter Preiß (Hildrzhhausen), Ulrich Probst (Putzbrunn), Heike Pütz (Zülpich), Reiner Pütz (Zülpich), Winfried Rabenstein (Frankfurt a. M.), Alexander Rauchfuss (Saarbrücken), Erik Reutzel (Glauburg), Ute Riedel (Grenzach-Wyhlen), Hermann-Josef Roth (Bonn), Oliver Rudel (Magdeburg), Bernhard

Ruhnau (Reichelsheim), Stefan Rutkowsky (Frankfurt a. M.), Michael Saalfeld (Kamuela/USA), Wolfgang Sämmer (Würzburg), Volker Schanz-Biesgen (Mannheim), Barbara Scheer (Bornheim), Albert Scheffler (Mettlach), Ulrich Scheinhammer-Schmid (Neu-Ulm), Stefan Schmidt (Merzig), Helmut Schmiedt (Köln), Siegfried H. Schneeweiß (Stockenboi/A), Wieland Schnürch (München), Dietrich Schober (München), Ralf Schönbach (Hennef), Walther Schütz (Dossenheim), Gerhard Schultes (Crimmitschau), Sigrid Seltmann (Berlin), Rolf Stadelmayer (Kamen), Edgar Stange (Gütersloh), Hans-Dieter Steinmetz (Dresden), Hans Jürgen Stolze (Münster), Uli Stempel (Frankfurt a. M.), Hans Strutz (Sinzig), Annika Stühler (Langen), Heinz Sunkel (Moers), Wolfgang Szymik (Essen), Uwe Teusch (Mommenheim), Guido M. Theil (München), Clemens Themann (Visbek), Michael Thiel (Hessisch Oldendorf), Ulrich Frh. von Thüna (Bonn), Cornelia Thust (Erfurt), Thomas Töpfer (Les Paccots/CH), Tanja Trübenbach (Weißenhohe), Rudolf Unbescheid (Hamburg), Wilhelm Vinzenz (Maisach), Willi Vocke (St. Leon), Karin Vollrodt (Hannover), Hans Weber † (Trier), Gerhard Weydt (Ebersberg), Jens Wiedemann (Mainz), Gregor Wiel (Langenfeld), Herbert Wieser (München), Claus Wittmiß (Rangsdorf), Julia Wolter (Dassel), Mathias Wotzlaw (Köln), Stefan Wunderlich (München), Wolfgang Zagler (Techelsberg/A), Johannes Zeilinger (Berlin), Klaus-Alfred Ziegs (Groß-Umstadt).

Die Karl-May-Gesellschaft dankt allen Genannten und allen anderen Spendern.

**Auskünfte über die Karl-May-Gesellschaft
erteilt der Geschäftsführer**

Hans Grunert

Wasastr. 50, 01445 Radebeul

Postfach 10 01 34, 01435 Radebeul

Tel.: 0351 8353547

Fax: 0351 8353548

E-Mail: geschaeftsfuehrer@karl-may-gesellschaft.de

www.karl-may-gesellschaft.de